

## 7 Lesung: Matthäus 5,1–12

1 Als Jesus die Menschenmenge sah, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. 2 Da begann er, sie zu unterweisen:

3 “Glücklich sind, die erkennen, wie arm sie vor Gott sind, denn ihnen gehört die neue Welt Gottes.

4 Glücklich sind die Trauernden, denn sie werden Trost finden.

5 Glücklich sind die Friedfertigen, denn sie werden die ganze Erde besitzen.

6 Glücklich sind, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie sollen satt werden.

7 Glücklich sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erfahren.

8 Glücklich sind, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott sehen.

9 Glücklich sind, die Frieden stiften, denn Gott wird sie seine Kinder nennen.

10 Glücklich sind, die verfolgt werden, weil sie nach Gottes Willen leben. Denn ihnen gehört Gottes neue Welt.

11 Glücklich könnt ihr sein, wenn ihr verachtet, verfolgt und verleumdet werdet, weil ihr mir nachfolgt.

12 Ja, freut euch und jubelt, denn im Himmel werdet ihr dafür reich belohnt werden! Genauso haben sie die Propheten früher auch verfolgt.”

## 8 Predigt: Die Armen im Geist

Liebe Gemeinde

Heute morgen möchten wir die erste Seligpreisung näher betrachten. Es ist das vierte Mal, dass wir uns treffen, um uns Gedanken über diese besonderen, merkwürdigen aber auch wichtigen Worte zu machen: Die Seligpreisungen und die Bergpredigt. Die Bergpredigt hat die Kirche, die Philosophen und Denker aller Art über Jahrhunderte enorm

geprägt. Gläubige und Ungläubige schreiben der Bergpredigt einen hohen Wert zu. Auch andere Religionen wie der Islam und der Buddhismus lassen sich von dieser Rede von Jesus beeindrucken und inspirieren.

Das letzte Mal haben wir gesehen, dass die Seligpreisungen nicht nur allgemeine philosophische und religiöse Aussagen sind. Es geht in den Seligpreisungen wirklich um das Reich Gottes, und zwar um das Reich Gottes, wie es von Jesus Christus offenbart wird. Es ist kein Zufall, dass die erste und die achte Seligpreisung das Reich Gottes explizit nennen:

3 Glückliche sind, die erkennen, wie arm sie vor Gott sind, denn ihnen gehört die neue Welt Gottes.

10 Glückliche sind, die verfolgt werden, weil sie nach Gottes Willen leben. Denn ihnen gehört Gottes neue Welt.

“Ihnen gehört Gottes neue Welt” oder “Gottes Reich”. Die sechs Seligpreisungen zwischen der ersten und der achten wiederholen diesen Satz nicht. Aber weil sie zwischen den beiden identischen Aussagen: “Ihnen gehört Gottes neue Welt”, wie in einem Sandwich eingeschlossen sind, heisst es, dass sie auch “Gottes neue Welt” oder “Gottes Reich” ins Auge gefasst haben. Dies bedeutet, dass das Reich Gottes nicht nur denen gehört, für die die erste und die achte Seligpreisung zurtrifft, sondern auch für diejenigen, für die eine dazwischen liegende Seligpreisung zurtrifft.

Das letzte Mal habe ich versucht zu zeigen, dass es die Auffassung von Jesus und von Matthäus dem Evangelisten ist, dass das Reich Gottes in dieser Welt hineindringt. Aber sie ist nicht identisch mit dieser Welt. Sie ist nicht zu Hause in dieser Welt. Die Übersetzung “Hoffnung für Alle”, die ich für diese Predigtreihe verwendet habe, unterstreicht genau diesen Aspekt, wenn sie den griechischen Originalsatz “ihnen gehört das Reich der Himmel” mit dem Satz “ihnen gehört Gottes neue Welt”. Es wäre nicht nötig gewesen von Gottes neuer Welt zu reden, wenn diese Welt, in der wir geboren wurden, die wir so gut kennen, nicht der Welt Gottes gegenüber gestellt würde. Ich meine damit, dass die Welt, in der wir leben und die neue Welt Gottes zwei verschiedene Welten sind. Diese zwei Welten sind verschiedenen, ja sogar entgegengesetzten Regeln und Gesetzmässigkeiten unterworfen.

In dieser Welt scheinen das Leiden, die Krankheit, die Hoffnungslosigkeit, der Betrug, die Gnadenlosigkeit, der Hass, der Rassismus, der Krieg, die Krise, die Ausbeutung, der

Vorurteil, der Mord, der Tod die Überlegenheit zu haben. In der neuen Welt Gottes herrschen im Gegenteil die Heilung, die Freude, die Gnade, die Liebe, der Trost, die Hoffnung und das Leben.

Diese perspektive der zwei Welten ist überall im Neuen Testament zu finden, aber auch schon im Alten Testament. Das letzte Mal hatte ich als Beispiel angegeben, dass Gottes neue Welt mit dem Licht verglichen wird. Im Gegensatz dazu ist die Welt, in der wir leben, mit der Dunkelheit, mit der Finsternis verglichen. Es ist eine Interessante Lektüre der Schriften, sich alle Stellen zu merken, in denen diese zwei Welten gleichzeitig vorkommen, und ihre Entwicklung über die Zeit zu rekonstruieren.

Dafür haben wir jetzt keine Zeit. Aber es genügt im Moment, diese zwei Welten in unserer Erkenntnis zu behalten, weil sie ein wichtiger Schlüssel sind zum Verständnis der Seligpreisungen. Die Seligpreisungen entscheiden nicht, wer zum Reich Gottes gehört und wer nicht. Sie sprechen sozusagen keine Urteile. Ihre Perspektive sind diejenigen von jemandem, der im Gottes Reich ist. Oder anders gesagt, die Rede von Jesus geht die Frage an: Wie sieht das Leben eines Menschen aus, der im Reich Gottes ist. Er bespricht die Frage: Wie kann man im Reich Gottes leben und gleichzeitig in dieser Welt?

Jesus selber ist natürlich jemand der ganz und völlig im Gottes Reich war und gleichzeitig ganz und völlig in dieser Welt gelebt hat. Er hat nicht das Gleiche gesucht, was die Menschen dieser Welt suchen: Besitz, Reichtum, Macht, Erfolg, Einfluss, Befriedigung, Selbstsucht. Man kann sein Leben von allen möglichen Blickwinkeln betrachten, und man bemerkt keine Spur von den Dingen, die diese Welt prägen, färben, ja dominieren. Nur eines suchte Jesus, nämlich den Gehorsam zu seinem Vater, Gott.

Obwohl er nur das Gute getan hat, wurde er von den Menschen dieser Welt bedroht, verraten, gefoltert und schlussendlich ermordet. An seinem Beispiel erkennt man die Feindschaft zwischen diesen zwei Welten, zwischen dieser Welt und Gottes neuen Welt. Man versteht, dass diese zwei verschiedene Welten sind. Und sie können nicht integriert werden, weil sie inkompatibel sind. Sie besitzen je entgegengesetzte Werte, Ziele und Regeln.

Es ist ein wenig wie das Mobbing. Wenn man nicht zur Gruppe gehört, wird man nicht in Ruhe gelassen, sondern fertig gemacht. Jesus gehörte ganz dem Reich Gottes und er wurde von den Menschen dieser Welt ausgemobbt. Aber er gehörte auch ganz zu dieser Welt, sonst hätten die Menschen keine Möglichkeit gehabt, ihn zu ermorden.

Jesus beschreibt in den Seligpreisungen Menschen, die zum Reich Gottes gehören und gleichzeitig in dieser Welt leben. Welche Charaktereigenschaften haben solche Menschen? Was streben sie an? Was reizt sie? Was suchen sie mit all ihrer Kraft? Sind sie anders? Gehorchen sie den tragischen Gesetzmässigkeiten dieser Welt oder versuchen sie den Willen Gottes zu erkennen und ihn zu befolgen?

Und die Fragen, die wir uns stellen sollen, sind: In welcher Beziehung stehe wir zum Reich Gottes, zur neuen Welt Gottes einerseits und andererseits zu dieser Welt, in der wir geboren wurden? Was hat wirklich Macht über uns? Welchen Gesetzmässigkeiten gehorchen wir? Denen, die zu dieser Welt, oder denen, die dem Reich Gottes gehören? Was liebe ich mehr, die Welt und die Befriedigungen, die sie anbietet? Oder das Reich Gottes, der Wille Gottes und der Gehorsam ihm gegenüber?

Nehmen wir die erste Seligpreisung unter die Lupe.

3 Glückliche sind, die erkennen, wie arm sie vor Gott sind, denn ihnen gehört die neue Welt Gottes.

Im Originaltext wird das Wort "Geist" verwendet. In der Hoffnung für alle wird das Wort "Geist" mit "Gott" ersetzt. Buchstäblich steht im Originaltext: "Glücklich sind die Armen im Geist, denn ihrer ist das Reich der Himmel." Ich hatte diese Seligpreisung ein wenig am ersten Sonntag in Juli besprochen. Sie überrascht, weil sie eben nicht die Werte dieser Welt widerspiegelt. Jesus sagt nicht etwa: Glücklich sind die, die reich sind und viel besitzen. Obwohl praktisch alle in dieser Welt fest davon überzeugt sind, dass Reichtum und Besitz glücklich machen.

Jesus baut aber die erste Seligpreisung nicht so auf, indem er einfach das Gegenteil von dem nimmt, was diese Welt preist. Das Gegenteil von "Reich im Besitz" ist "Arm im Besitz." Aber das ist nicht das, was Matthäus für uns aufgeschrieben hat. "Glücklich sind die Armen *im Geist*, denn ihrer ist das Reich der Himmel." Die erste Seligpreisung führt uns in eine andere Dimension. Die geistliche Dimension.

Die grosse Frage lautet: Was bedeutet es "Arm im Geist" zu sein? Diese Frage ist wichtig, weil es keinen Menschen im Reich Gottes gibt, der nicht "Arm im Geist" oder "geistlich Arm" ist. Diese geistliche Armut wird übrigens auch von den anderen Seligpreisungen vorausgesetzt. Deshalb hilft uns die erste Seligpreisung die andern zu verstehen.

Was bedeutet also Arm im Geist oder geistlich Arm zu sein? Wir haben gesehen, dass

Arm im Geist nicht die Armut, das heisst Besitz-und Geldlosigkeit bezeichnet. Es heisst auch nicht Arm im Wissen, das heisst Ignorant. Es heisst auch nicht Arm in intellektuellen Fähigkeiten, das heisst unintelligent, unklug. Was heisst denn geistlich Arm zu sein?

Die Kombination der Worte "Geist" und "Arm" kommt im Neuen Testament nur an einer anderen Stelle vor nämlich in Lukas 4, 18

Der *Geist des Herrn* ruht auf mir, weil er mich berufen hat. Er hat mich gesandt, den *Armen* die frohe Botschaft zu bringen. Ich rufe Freiheit aus für die Gefangenen, den Blinden sage ich, dass sie sehen werden, und den Unterdrückten, dass sie bald von jeder Gewalt befreit sein sollen (Lukas 4,18)

Es handelt sich um ein Zitat aus dem Propheten Jesaja Kapitel 61. Der Prophet Jesaja spricht prophetisch über den Messias.

Der Geist des Herrn ruht auf mir, weil er mich berufen hat. Er hat mich gesandt, den Armen die frohe Botschaft zu bringen und die Verzweifelten zu trösten. Ich rufe Freiheit aus für die Gefangenen, ihre Fesseln werden nun gelöst und die Kerkertüren geöffnet.

2 Ich rufe ihnen zu: "Jetzt erlässt Gott eure Schuld!" Doch nun ist auch die Zeit gekommen, dass der Herr mit seinen Feinden abrechnet. Er hat mich gesandt, alle Trauernden zu trösten. (Jesaja 61, 1-2)

Sie hören hier die gleiche Worte, die auch die Seligpreisungen nennen: die Armen, die Trauernden, der Trost. Wer sind in diesen Texten die Armen? Es sind Menschen, die sich in dieser Welt gefangen fühlen. Sie fühlen sich unterdrückt, weil hier in dieser Welt die Gerechtigkeit und die Gebote Gottes systematisch übertreten werden. Sie sind belastet mit all dem Unrecht, das in dieser Welt angerichtet wird. Sie bereuen, dass die Erkenntnis Gottes von der Welt praktisch verschwunden ist. Sie sind zutiefst traurig, weil sie merken, dass auch in Ihnen, innerlich die Erkenntnis Gottes mangelt. Das sind die Armen im Geist. Sie sind Gott arm.

Deshalb sind sie durstig und hungrig nach Gott dem Vater, nach seiner Gerechtigkeit, nach seiner Liebe, Gnade und Vergebung. Sie haben eine kleine Einsicht in das, was Gott und sein Reich sind und sie wissen, dass es viel mehr gibt. Es handelt sich nicht, um hochmutige Menschen, die nur die Macht der Menschen vertrauen, oder nur sich selbst.

Die geistlich Armen sind diejenigen, die bewusst von Gott abhängig sein möchten. Sie erkennen, dass er Gut ist, die Quelle des Lebens, die Quelle der Liebe und der Gnade. Sie möchten mehr und mehr von ihm haben. Andere Regeln herrschen in dieser Welt, die Gott nicht entsprechen. Aber die geistlich Armen möchten, dass Gott der Vater und Gott der Sohn in ihrem Leben herrsche.

3 Glückliche sind, die erkennen, wie arm sie vor Gott sind, denn ihnen gehört die neue Welt Gottes.

Die Frage für uns ist, ob wir ein wenig von dieser Armut vor Gott kennen. Sind wir geistlich arm? Nur dann können wir mit dem Geist Gottes erfüllt werden. Der Geist Gottes ruht auf Jesus Christus. Er ist von ihm erfüllt. Er ist Reich im Geist. Und er ist gekommen, um den Armen im Geist seinen Heiligen Geist zu geben. Und wenn man den Heiligen Geist empfangen kann, dann ist man wirklich glücklich, dann ist man in der neuen Welt Gottes.

Das wünsche ich uns allen.

Amen!